

#### **4. Advent Predigt 17.12.2022 EMK Sevelen**

Thema: Gottes Nähe

Ich begrüße euch zum vierten Advent.

Es weihnachtet wortwörtlich und überall ist die Begeisterung zu spüren, dass es bald so weit ist. Man freut sich entweder auf das feine Essen, auf das Feiern, auf Geschenke oder auf das Wiedersehen mit der Familie. Vorfreude ist der Grundton, auf dem die Musik spielt.

Schon in den Lesungen heute haben wir diese Freude herausgehört.

Im Philipperbrief ermutigt Paulus die Gemeinde in Philippi, sich zu freuen in Jesus Christus. Im ganzen Brief bereits spricht er von einer Freude, die durch den Herrn, durch Christus, entsteht. So freut Paulus sich an der Gemeinde Philippi und ist dankbar für alles, was durch sie geschehen konnte. Aber dies scheint für mich eine andere Freude zu sein, die wir vielleicht in der Weihnachtszeit spüren. Wir freuen uns auf und an den schönen Lichtern, grossartigen Festen, Geschenken und so weiter. Das, was uns froh macht, daran freuen wir uns. Doch Paulus hatte eigentlich allen Grund dazu, sich nicht zu freuen – im Gegenteil, sich zu beklagen um sein Leiden. Denn zu dem Zeitpunkt, als er diesen Brief an die Gemeinde schrieb, war er im Gefängnis. Er selbst hatte keine Freiheit mehr und musste um sein Leben fürchten. Und er schreibt ausgerechnet aus dieser ausweglosen Situation, dass er sich freut – und dass sich die Gemeinde sogar mit ihm freuen soll?!

Dieser Kontrast bringt mich ins Nachdenken.

Dann merke ich, dass auch ich mich nicht immer freuen kann, auch wenn dies der Grundtenor in dieser Adventszeit ist. Auch wenn ich in der Bibel lese, ich soll mich freuen und ich hätte immer Grund zum Danken. Es gibt auch in diesem lichtvollen Dezembermonat Momente, in denen ich es einfach nicht hinbekomme, mich zu freuen. Momente, in denen ich mit kalten, zugekehrten Rücken zu tun habe. Momente, in denen ich mir bewusst werde, wie zerbrechlich der Friede im Alltag ist. Momente, in denen Einsamkeit und Zweifel lauter werden und mich melancholisch stimmen. Bei bestem Willen schaffe ich es in diesen Momenten nicht, mein Herz zu ermuntern.

Wie kann also Paulus sagen, dass ich mich auch in solchen Momenten freuen kann?

Was hat ihn dazu gebracht, Freude zu verspüren, trotz den Bedrängnissen und Unsicherheiten, die er erlebt hat?

Diese Fragen führen mich weiter zum nächsten Text im Jesaja.

Der Prophet Jesaja spricht von einer Freude, die Gott an seinem Volk hat. Ein spezieller Vergleich wird dabei gemacht: Wie ein Bräutigam sich an seiner Braut freut – oder sicher auch umgekehrt, wie sich eine Braut an ihrem Bräutigam freut, so hat Gott Freude an Israel. Die Beziehung zwischen Gott und ihren Menschen wird mit einem Bild eines Brautpaares verglichen. Es klingt also auch etwas Bezauberndes mit, wenn von dieser Gemeinschaft mit Gott die Rede ist. Und auch etwas Bekenntnisartiges, was ein Versprechen füreinander so in sich hat. Das Brautpaar ist kurz davor, einander das Versprechen fürs Leben zu geben. Für alle Zeit werden sie einander zur Seite stehen, füreinander Partei ergreifen, wenn es sein muss, und einander vor Gefahren beschützen.

So verspricht Gott, seinen Menschen nahe zu sein. Allein aus dieser Freude an uns heraus ist Gott an unserer Seite. Er bleibt nicht still und schweigt auch nicht, wenn Unrecht geschieht. Er bewegt die Herzen und die Gewissen der Menschen, damit sie sich besinnen können. Er ist uns nahe, wenn wir uns nicht freuen können – uns sagt, dass es okay ist.

Paulus schreibt, dass der Grund seiner Freude die Nähe von Christus ist. Die Nähe Gottes ist der Grund zur Freude, und nicht primär das leckere Essen, gute Musik und die schönen Kerzenlichter. Die Nähe Gottes ist Grund zur Freude, weil Gott in Jesus Mensch geworden ist und heute immer noch wird, um uns nahe zu sein in Momenten von Trauer, Leid, Verlassenheit und Einsamkeit. Es ist okay, wenn uns das Leben manchmal zu schwer erscheint, dass wir es ertragen können. Es ist normal, wenn wir uns bei der Schwere des Lebens nicht vom ganzen Herzen auf das Kommen von Jesus freuen können. Auch für solche Momente und solche Zeiten – und gerade für solche Situationen – ist Gott Mensch geworden. Damit sie mit uns weinen kann. Damit er unsere Last mittragen kann. Damit Gott uns nahe sein kann und wir nicht alleine sind.

Jesus hat noch einen anderen Namen: Immanuel. Das heisst: «Gott ist mit uns». Die Nähe Gottes, die durch Jesus konkret wurde, war für Paulus also der Grund zur Freude.

Ich wünsche mir, dass auch uns diese Nähe Gottes in den kälteren und einsameren, bitteren und schweren Momenten besonders da sein darf und uns dadurch in eine neue Freude versetzen darf.

Ich lese noch einmal aus Jesaja 62 Vers 4: «<sup>4</sup>Dann sagt man nicht mehr »die Verlassene« zu dir und zu deinem Land »die Vereinsamte«. Nein, man nennt dich »Gottes Liebste« und dein Land »Verheiratete«. Denn der Herr wendet dir seine Liebe zu (...)»

Wenn wir uns auf die Weihnacht freuen, freuen wir uns, dass Gott selbst aus der unendlichen Liebe die Nähe zu uns gesucht hat.

«Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.»(Phil 4,7) Amen.

### Fürbitte und Unser Vater

Lasst uns beten.

Wohin Du kommst, Gott, da kehrt Freude ein, da werden Menschen verwandelt, zu hoffen und zu lieben, sich zu freuen und sich geborgen zu fühlen.

Darum bitten wir Dich: Komm auch zu uns.

Komm zu allen, die erschöpft sind und abgestumpft, die nicht mehr an Deine und unsere Liebe glauben können.

Komm zu allen, die einsam sind, die sich nicht mehr freuen können, die keinen Menschen haben, der ihre Fragen teilt.

Komm zu allen, die ratlos sind und verzweifelt, die leiden und keine Hoffnung mehr haben, die sich ausgestoßen fühlen und nach Gemeinschaft sehnen.

Komm zu den vielen älteren und jüngeren Menschen, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen, die nichts mehr mit sich und der Welt anzufangen wissen, denen alle Lebenschancen genommen sind.

Komm zu allen, die in Streit und Unfrieden leben, die grausamen, sinnlosen Kriegen ausgeliefert sind, die hungern und frieren und obdachlos sind.

Komm zu uns, die wir uns danach sehnen, Dein Lob mit einem Munde zu singen.

Lass Deine Liebe in uns Gestalt gewinnen.

Komm zu uns und erfülle uns mit Deinem Frieden.

Amen.

Wir wollen diese Anliegen und alles, was wir auf dem Herz tragen, in dem Gebet zum Ausdruck bringen, das du uns gegeben hast, Jesus:

Unser Vater im Himmel, ...

### Segen

Gottes Stärke leite uns,

Gottes Macht beschütze uns,

Gottes Weisheit leite uns an,

Gottes Hand beschirme uns,

Gottes Weg weise uns die Richtung,

Gottes Schutz verteidige uns,

Gottes Nähe begleite uns.

Christus sei mit uns, vor uns, in uns und über uns. Amen.